

Gamusholt

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die fünf-
gespaltene Zeile 15 Pfg.,
im Retikamittel 30 Pfg.

Bei öfteren Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.

Daueranzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Uebereinkunft berechnet.

Geschäftsstelle
und
Schriftleitung:
Aubenstraße 1. Fernspr. 9.

Die Gamusholt erscheint
täglich außer an Sonn-
und Feiertagen.

Bezugspreis
für Bad Somburg ein-
schließlich Bringerlohn
M. 2.50, durch die Post
(einschließlich Porto) M. 2.25
im Vierteljahr.

Wochenkarten: 20 Pfg.
Einzelnummern: neue
5 Pfg., ältere 10 Pfg.

Die Ausgabe der Zeitung
erfolgt nach M. 3/4 Uhr.

Lehrbuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Dezbr.
5.

Im Westen nach längerer Pause vielfach
gehobene Artillerietätigkeit, teilweise auch
Granatenkämpfe und Minensprengungen.
Oft bricht westlich von Riga ein rus-
sischer Angriff zusammen.
Der österreichische Kreuzer Novara, un-
terstützt durch einige Zerstörer, versenkt im
Adriatischen Meere drei große und zwei kleine
Kreuzer, fünf große und mehrere kleine
Boote (Italiener).

Zur Lage.

II Berlin, 5. Dez. (Eig. Meld.)

An der Westfront herrschte in den
letzten Tagen an einzelnen Stellen im Som-
merfeld sowie beiderseits der Ancre und
bei Hardecourt, nordöstlich von Ver-
dun, härtere Artillerietätigkeit; zu Infan-
teriangriffen ist es nirgends gekommen.

Im Südteil der Ostfront wurde eben-
falls lebhafter geschossen, aber auch hier kam
zu keinen Infanterieangriffen. Am 3.
Dezember fanden Patrouillengefechte im Vor-
feld statt.

An der siebenbürgischen Front bra-
chen schwere Angriffe der Russen am 3. De-
zember in unserer Artilleriefire zusammen.
Die feindl. Kräfte wurden teilweise schon in
ihrer Entwicklung zerstreut und die Angriffe
mit Erfolg.

In Rumänien nimmt unser Vordringen
weiteren günstigen Verlauf. Die Do-
nauarmee und Teile der Falkenhaynschen
Armee haben den Argesul schon überschritten.
Die Streitkräfte nähern sich nunmehr den
Ufern der Festung Buzarest.

In der Dobrudscha unternahm der
Feind heftige Vorstöße gegen die Bulgaren
an der Donau, er wurde aber unter schweren

Verlusten zurückgeschlagen. Den bulgarischen
und türkischen Truppen gelang es dabei, neben
Gefangenen auch noch wertvolles Kriegsma-
terial zu erbeuten.

In Mazedonien setzten die Russen und
Franzosen nordwestlich Monastir und im Cer-
naabtschnitt zu erneuten Angriffen ein, wurden
aber zurückgeworfen. Am 3. Dezember unter-
nahmen die Serben nach starker Artillerie-
vorbereitung mit überlegenen Kräften einen
Vorstoß, der ihnen etwas Gelände einbrachte.
Unsere Truppen haben eine feste Kieglstel-
lung eingenommen.

Auf dem italienischen Kriegsschaup-
platz herrscht seit dem 1. Dezember an der
Mongostfront wieder stärkeres Artilleriefire,
das inzwischen des unstilligen Wetters wegen
wieder etwas abgeklaut ist. Sehr rege ist
hier die Fliegeretätigkeit.

Der Sieg am Argesul.

II Berlin, 5. Dez. (Eig. Meldung.)

Der günstige Ausgang der großen Schlacht
am Argesul, dem bereits das Vorfeld der Bu-
zarester Festung umspülenden Flusse, ist von
uns von weittragender Bedeutung. Seine
nächste Folge ist die, daß die starke rumäni-
sche Armee, welche die Aufgabe hatte, sich hier dem
von Westen vordringenden Feinde zu stellen,
und alle Macht auf seine Abwehr von der be-
drohten Landeshauptstadt zu verwenden, der-
art geschlagen worden ist, daß sie nur noch
eine geringe Kampfkraft zwecks Aufhalten
unseres Vormarsches zu entwickeln vermag.
Das zweite und wichtigere Ergebnis der
Schlacht ist aber dieses, daß die Armeen
Madenen und Falkenhayns sich
nunmehr restlos vereinigen kön-
nen. Gewiß ist damit der Krieg gegen Ru-
mänien noch keineswegs beendet, jedoch liegt
ein glänzendes militärisches Ergebnis vor,
das wichtige Rückwirkungen haben wird, die
sich in den weiter vorzunehmenden Operatio-
nen kundgeben werden. Der Sieg ist vor
allem dem ausgezeichneten Zusammenwirken
der Armeen Madenens und Falkenhayns zu
danken und eine spätere militärische Ge-
schichtsschreibung wird erst zu schildern vermö-
gen, welche hervorragenden Leistungen hier
eine zielbewußte Führung mit vortrefflichen
Truppen vollbracht hat. Unsere Soldaten
haben ungeheure Anstrengungen ertragen
müssen, um die ihnen gestellten, gewaltigen
Aufgaben unter so unagbar schwierigen Ver-
hältnissen in fremdem, vielfach unwegsamem
Gelände und eine feindselige Bevölkerung im
Rücken zu Wege zu bringen. Gerade wir zu
Hause müssen uns diese vorzüglichen soldati-
schen Leistungen vor Augen halten, um zu er-
kennen und zu würdigen, wie notwendig
unseren Kämpfern draußen die Unterstützung
der Heimat durch das jetzt zur Ausführung
kommende vaterländische Hilfsdienstgesetz ist.

Wie kraftvoll unser Vorgehen sich gestaltet
hat, geht u. a. auch daraus hervor, daß in
den Kämpfen in der Balaschei allein in den
Tagen vom 29. November bis zum 3. Dezem-
ber 20 724 Gefangene eingebracht worden sind.

Berlin, 4. Dez. (WB. Amtlich.) Der
Argesul, an dem am 3. Dezember die Schlacht
stattand, ist ein Gebirgsstrom von wechsellän-
gender Breite. Diese beträgt von Bistetz bis
Südwestlich von Titu zwischen 200 bis 300
Meter. Der Fluß hat hier eine Wassertiefe
von 20 Metern; an verschiedenen Stellen sind
Furten vorhanden, weiter abwärts verengt
sich das Bett. Der reißende Strom wird hier
überall zu einem absoluten Hindernis. Die
vorhandenen Brücken haben eine Länge bis zu
300 Metern. Wäre es nicht geglückt, durch
scharfes Nachdrängen den Feind am Sprengen
der Brücken und planmäßigen Befehlen der an
jenseitigen Ufer befindlichen ausgebauten
Stellungen zu verhindern, wäre voraussicht-
lich ein längerer Aufenthalt vor dem starken
Abschnitt unvermeidlich gewesen.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 4. Dez. (WB.)
Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Armee des Generalfeldmarschalls
Herzog Albrecht von Württemberg.
Im Opatowitz und Wischaetebogen gingen
im Anschluß an Sprengungen englische Pa-

trouillen gegen unsere Stellungen vor. Ein-
zelnen gelang es, in den vordersten Graben
zu kommen; sie wurden im Handgemenge
überwältigt oder zurückgetrieben.

Von den übrigen Armeen sind besondere
Ereignisse nicht zu berichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Nördlich des Druswajatssees gingen nach
starker Feuertvorbereitung russische Kräfte ge-
gen unsere Linien vor; sie wurden verlustreich
abgewiesen, ebenso scheiterte der Vorstoß feind-
licher Streifabteilungen an der Bistritz-So-
lowinska.

Eigene Unternehmungen westlich von Tar-
nopol und südlich von Stanislaw hatten Er-
folg.

Front des Generaloberst Erzherzogen Josef.
In den Waldkarpaten hat gestern die
Angriffstätigkeit der Russen nachgelassen,
nur zu leicht zurückgewiesenen schwächlichen
Vorstößen rafften sie sich an einigen Punkten
noch auf. Gesteigertes Artilleriefire schien
das Abflauen der Angriffe verdecken zu sollen.
Stärker war der russische Druck noch an der
Siebenbürgischen Ostfront. Am Totofaltal
gelang es dem Feind kleine Fortschritte zu
machen. Deutsche und österreich-ungarische
Truppen entriß ihm weiter südlich eine
jüngst verlorene Höhenstellung wieder.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Madenens.

Der 3. Dezember brachte in der Schlacht am
Argesul die Entscheidung!

Sie ist gewonnen.
Die Operationen des Generals der Infan-
terie von Falkenhayn — Mitte November
durch die siegreiche Schlacht bei Targu-Jiu
begonnen — und der auf das Nordufer der
Donau gegangenen deutschen, bulgarischen
und ottomanischen Kräfte sind von Erfolg
gekrönt gewesen.

Die unter Führung des Generals der In-
fanterie Rössel kämpfende Donauarmee von
Sofia her, die durch die westliche Balaschei
über Craiova vordringende Armee des Gene-
ralleutnants Kuehne, die nach hartem Kampf

wiedergefundene Heimat.

Roman von Franz Wolff.

Verlegt von Grethelein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1916

(Schluß.)

„Sanfte Wort griff mit mit streichelnden
Fingern an sein Herz.“

„Und es brach aus ihm wie eine Bestreitung:
Annelies, denke daran, wie viele Freunde
gibst! Wie einer oft lange am Glück vor-
übergeht! — Den meisten, so mit Blindheit
geschlagen, ent schwindet es dann wohl
immer. Aber einige Lieblinge des
Schicksals begegnen dem verloren Geglauten
nochmals. Annelies, mir ist als wäre
ich dich einer, den das Schicksal lieb hat!“

„Er sah wie ein zitterndes Beben über sie
schauerte.“

„Und jetzt blickte er auch sehend auf ihre
Hand, die so oft auf ihrem schmerzgefüllten
Knie gelegen hatte.“

„Und leise glitten seine Finger über diese
sanfte Hand.“

„Da ging es fast tonlos von ihren Lippen:
„Ich habe viel um dich gebangt, Felix.““

„Er schaute vor sich hin und sagte schwer:
„Es steht fast im Leben eines jeden
Mannes ein Kapitel, das mit einem gewoll-
ten oder gemühten Abschied endet.““

„Ihr Blick hing an ihm und es umfloss ihn
eine milde Stimme:
„Woh! dem, der gesundet und sich treu
bleibt.““

„Da mußte er ihr sagen, daß der Schleier von
seiner Seele gefallen sei, daß der Bann von
ihm genommen, der ihn der Heimat und ihr
fremdbet.“

„Daß mich an dich glauben, Annelies.“
„Wie an das Märchen von der ewigen
Liebe! Denke, daß ich krank war — wie der
größte Teil unseres Volkes es war, als es
alles Fremde wie im Zauberschein sah.“

— Sei du mir wieder der Kamerad von einst-
mals und hilf mir dazu, daß ich ganz ge-
sunde. Laß mich die Heimat mit dir schauen,
Annelies! — Und dann später, wenn du erst
gesehen hast, wie treu ich an dem Boden, den
ich mit erteidigen muß, hänge, dann schenst
du mir vielleicht auch Anteil an deinem
Leben!“

Er faßte nach ihrer Hand, die sie ihm nicht
entzog.

„Darauf, Annelies, laß meine Zukunft
bauen in der wiedergefundenen Heimat!“

Er faßte es, wie ihre Finger sich fester um
seine Hand schlossen, und als er ihr in die
leuchtenden Blauaugen schaute, in denen so
viel Liebe lag, da presste er ihre Hand an
seine Lippen, als wolle er nie mehr davon
lassen.

Still, ohne jedes weitere Wort wandten
sie sich und gingen nach der Stadt zurück.
Hin ins Gasthaus des Peter Mayr, der im
Jahre neun sein Leben nicht mit einer Pilge
hatte erkaufen wollen.

26.

Sie fanden Kröll inmitten von Freunden
und Standesfähnen, die gleich ihm, morgen an
die Front abgingen.

Der große, zu ebener Erde gelegene Raum
war dicht gefüllt von fast ausnahmslos sehr
alten Männern, die sich freiwillig zum Schutze
der Heimat gemeldet hatten.

In den scharf ausgeprägten Gesichtern
lag trohiges Wissen. Und auch die Weiber
schauten mit arbeitsmüden, meist schon unter
ergrauemdem Haar gelegenen Augen zuver-
sichtlich auf die, so ihren häuslichen Herd vor
den Fremden behüten gingen.

Als Kröll in heiterer Laune, als ginge es
morgen zu einem Fest, seiner Tochter entge-
gentam, betrachtete er sie erstaunt.

„Aus so frohen Augen hab ich dich lange
nicht blicken sehen!“ sagte er freudig
Und sein Blick ging vor ihr zu Felix.
Annelies sagte nur, ganz nahe bei ihm:
„Er ist ganz genesen, Vater!“

Kröll zog sie an sich und drückte einen Kuß
auf ihre Stirne, was vor den anderen Leu-
ten überhaupt noch nie vorgekommen war.

Dann nahm er Felix unter seinen Arm
und führte beide an den Tisch. Und wurde
lustig, wie in seinen schönsten Tagen.

Mit dem roten Tiroler Spezial begann's
und beim goldfunkelnden Terlaner gings
bald in brausendes Leben über.

Niemand würde dem Oberförster seine
schon den Sechziger überschrittenen Jahre ge-
glaubt haben, als er sich leichtfüßig auf einen
Sessel schwang und aus seinen Graugaugen
in den Saal blickte.

Und wie funkelnder Stahl flogen seine
Worte:

„Morgen um diese Stunde werden wir
Allen schon zeigen, daß wir noch was leisten
können. Daß diese Knochen hart sind. Und
voll zäher Ausdauer der Wille!“

Da sollen es die Wesschen erfahren, was
es heißt, mit Männern anzubinden, die fast
zwei Menschenalter lang ihre Kraft diesem
Boden verdanken.

Die fest stehen wie ihre Berge, die der
Herrgott erst niederstreicheln mußte' er wir
auch nur um Haardbreite weichen.

Heimischen wollen wir die Kachelmacher,
auf daß ihnen für immer die Lust vergeht auf
unser deutsches Tirol!“

Und ein Sturm hob sich, aus heiseren Ach-
sen gellten die Heiltrufe, gefährlich ward das
Trampeln der nagelbeschwerten Sohlen.

Nur langsam verebbte die stürmische Be-
geisterung.

Und schon schnellte Felix, der neben An-
nelies saß, in die Höhe.

Wie eine schmetternde Fanfare fuhr seine
jugendliche Stimme in die Menge.

Eine neue Zeit wird kommen, eine schwer
erlämpfte, mit unvergleichlichen teuren Opfern
bezahlte, aber eine glückliche Zeit auch für uns.

Die Zeit der Vorherrschaft deutscher Art!
Denn stark werden wir Deutsch-Öster-
reicher mit unseren Brüdern im Reiche sein;
ganz erfüllt von dem Gedanken, daß alles,
was deutsch heißt, nur auf sich selbst gestellt
ist! Dieses stolze Bewußtsein wird uns erst
ganz groß machen!

Das deutsche Wesen wurde von den Fein-
den nicht bekriegt um des augenblicklichen Be-
sitzes Deutschlands wegen.

Den Kern wollen sie treffen, die tiefen
Wurzeln deutscher Kraft: die Arbeit! Die dem
fremden Goldbeutel gefährlich wurde.

Den reinen Willen zum Leben, der in der
Seele des Germanentums seine unlösliche
Wurzeln hat, diesen Willen, der den Glauben
und die Hoffnung in sich trägt und die Be-
geisterung schafft, den wollten sie vernichten!

Aber sie wurden blutig enttäuscht!

Denn gerade ihre Tücke schuf uns allen
die große Einigkeit! Und mit ihr den erheben-
den Gedanken für Mann und Frau: ein tat-
kräftiges, deutsch-bewusstes, die Fremdenbe-
torei von einst verachtendes Geschlecht zu er-
ziehen!

Zum Schutze des Höchsten, das auch wir
besitzen: des deutschen Ideals!!

Nicht enden wollte schier der Jubel. Die
Heiltrufe dröhnten, immer und immer wieder
klangen die Gläser an.

Und leuchtenden Glückes voll bot ihm Anne-
lies die Hand. In ihren Augen, in die sein
Blick versank, lag die Verheißung der Zukunft.

Weit drüben über den Bergen aber, dort,
wo sich der Himmel über den heilumkrittenen
Dolomiten wölbte, flammte das Abendrot.

Einen Sonnentag verheißend!

längs des Argesul aus dem Gebirge heraus-tretende Gruppe des Generalleutnants Horst von Dellmensingen und die unter dem Befehl des Generalleutnants von Morgen über Campulung vordringenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen haben ihre Vereinigung zwischen Donau und dem Gebirge vollzogen.

Der linke Flügel nahm gestern Targoviste. Die Truppen des Generals Horst von Dellmensingen setzten gestern von Pitesti ihren Siegeszug fort, schlugen die erste rumänische Armee vollständig und trieben ihre Reste über Titu, den Gabelpunkt der Bahn von Buzarest auf Campulung und Pitesti, in die Arme der bewährten 41. Infanterie-Division unter Führung des Generalleutnants Schmidt von Knobelsdorf.

Auf dem linken Argesul-Ufer, nordwestlich und westlich von Buzarest, bleiben die Kämpfe in erfolgreichem Fortschreiten.

Südwestlich der Festung wurde der Rumäne, der nach aufgefundenen Befehlen die Absicht hatte, die Donau-Armee vereinzelt zu schlagen, während sein Nordflügel — die erste rumänische Armee — Randbist, über den Neajlovu gegen den Argesul zurückgeworfen.

Südlich von Buzarest waren starke rumänisch-russische Angriffe abzuwehren. Auch hier wurde dem Feind eine schwere Niederlage bereitet.

Kavallerie und Flieger gelangen Bahnunterbrechungen im Rücken des rumänischen Heeres.

Die Haltung unserer Truppen in dem siegreichen Kampfe war über alles Lob erhaben, ihre Marschleistungen gewaltig. Das reiche Land und die erbeuteten gefüllten Verpflegungsfahrzeuge des Gegners erleichterten die Versorgung der Truppe. Die rumänische Armee hat die schwersten blutigen Verluste erlitten.

Zu den Tausenden von Gefangenen aus den vorhergehenden Tagen kamen gestern noch über 8000 Mann.

Die Beute. an Feldgerät und Kriegsmaterial ist unüberschaubar. Es fielen bei der Donau-Armee 35 Geschütze, bei Titu 13 Lokomotiven mit vielem rollendem Material in unsere Hand. Die Operationen gehen planmäßig weiter; neue Kämpfe stehen bevor.

In der Dobrudscha keine größeren Handlungen.

Mazedonische Front.

Ohne Einfluß auf die Entscheidung suchenden Schlage in Rumänien bleibt der Verlust einer auf dem Ostufer der Cerna gelegenen Höhe, die gestern von den Serben genommen wurde, und die damit verbundene Verlegung eines Teiles unserer dortigen Stellung.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 4. Dezbr. abends. (WB. Amtlich.) Früh scheiterte englischer Vorstoß östlich von Le Sars. Sonst im Sommegebiet nichts Wesentliches.

Kämpfe südlich und westlich von Buzarest in für uns günstigem Fortschreiten.

Wien, 4. Dezbr. (WB. Amtlich) wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Schlacht am Arges hat zu einem Sieg von entscheidender Bedeutung geführt. Der Vorstoß der Donau-Armee am unteren Arges war durch den von den Rumänen und ihren Bundesgenossen mit großen Hoffnungen begleiteten Gegenstoß nicht zu bannen. Die feindliche Angriffsguppe wurde nordöstlich von Dragonesti aufgefangen und durch umfassendes Vorgehen über den Neajlov zurückgeworfen. In diesen Kämpfen nahmen an der Seite deutscher, bulgarischer und ottomanischer Truppen österreichisch-ungarische Grenzgänger und Batterien teil.

Gleichzeitig erzwang sich westlich von Buzarest eine Armeegruppe den Übergang über den Fluß. Sie drang gestern bis Titu vor und empfing hier Trümmer der ersten rumänischen Armee, die tags zuvor von den österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen des Generalleutnants Krafft von Dellmensingen südlich von Pitesti geschlagen worden sind.

Starke rumänische Abteilungen wurden vernichtet.

Weiter nördlich nahmen die Verbündeten Tirgoviste.

Die feinerzeit in der kleinen Walachei abgegrenzten rumänischen Truppenteile werden in fortbauendem rastlosen Treiben allmählich aufgetrieben. Die Donau ist geöffnet.

Ueber die außerordentlich reiche Beute lassen sich noch keine annähernd zutreffenden Angaben machen; sie wächst stündlich.

Heeresgruppe des Generalsoberst Erzherzog Josef.

Während so in der walachischen Ebene der jüngste Bundesgenosse unserer Gegner entscheidend geschlagen wurde, mühten sich die

Russen vergebens, gegen die tapferen österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen der Generale von Arz und Rösch einen auch auf Rumänien rückwirkenden Erfolg zu erringen. Wenn auch die Entlastungsversuche gewiß noch nicht abgeschlossen sind, so zeigte doch gestern das Nachlassen der russischen Angriffe in den Karpathen, daß der erschöpfte, stark hergenommene Feind dringend einer Kampfpause bedürfte. Nur beiderseits des obersten Trotus-Tales setzten die Russen ihre Angriffe mit unverminderter Heftigkeit fort. Sie stürmten stellenweise bis zu zehn Malen, wurden aber, von unwesentlichen Schwankungen abgesehen, überall zurückgeschlagen. Im Süden des Abschnittes entziffen wir dem Gegner eine kürzlich an ihn verlorene Höhe.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Stellenweise Kampfhandlungen von untergeordneter Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Geschützfeuer im Karst-Abschnitt dauert fort. Auch die Minenwerferkämpfe haben wieder begonnen. Ein italienisches Flugzeug geschwader warf auf Duviole, Groß Kepen und Sclane ohne Wirkung Bomben ab. Unsere Flieger griffen den Feind an und zwangen bei Ravinje einen Caproni mit vier Insassen zur Landung. In diesem Luftkampf zeichneten sich Linienschnitzler aus. Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschallsleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 3. Dezember abends hat eines unserer Seeflugzeuggeschwader die feindlichen Stellungen bei Doberdo sehr erfolgreich mit Bomben besetzt und lehrte trotz heftiger Beschichtung unversehrt zurück.

Flottenkommando.

Wien, 4. Dezbr. abends. (WB. Amtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird vom 3. Dezember abends gemeldet:

Neue wichtige Erfolge in Rumänien. Viele Gefangene und reiches Material wurden eingebracht. In den Karpathen geringere Kampftätigkeit in den letzten Tagen.

Berlin, 4. Dez. (Privattele.) Der Berliner Lokal-Anzeiger meldet aus Budapest: Journal erzählt, daß die Krönung König Karls am 30. Dezbr. stattfindet.

Griechenland.

Ein Waffenstillstand.

Bern, 4. Dezbr. (WB.) „Secolo“ meldet aus Athen: Nach den ersten Zusammenstößen zwischen griechischen Truppen und Marine-soldaten des Bivverbandes wurde ein Waffenstillstand vereinbart, worauf sich die Truppenabteilungen des Bivverbandes zurückzogen. Admiral Jounet soll erklärt haben, er wolle die Uebergabe von sechs Batterien annehmen und bei den alliierten Regierungen dahin vorstellend werden, daß sie von dem Verlangen der Ueberlassung des anderen Kriegsmaterials abständen.

Die Verluste.

Athen, 3. Dezbr. (WB.) Meldung des Reuterschen Bureaus: General Callaris berichtet, daß in den Kämpfen am 1. Dezbr. 29 griechische Militärpersonen, darunter 3 Offiziere, getötet und 54 verwundet wurden, während auf französischer Seite 47 Marine-soldaten einschließlich 2 Offizieren getötet und 97 verwundet worden sind.

Die englische Ministerkrise.

London, 4. Dezbr. (WB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. „Aquith“ hatte heute morgen eine neue Audienz beim König.

Die Friedensbewegung.

Spahn über die Friedensziele des Zentrums.

In Bonn sprach Spahn über die Friedensziele des Zentrums und erklärte: Wir verlangen Friedenssicherungen, die teilweise in Gebietserweiterungen, teilweise in anderen realen Garantien bestehen. Wenn im Frühjahr die Früchte des Zivildienstgesetzes sichtbar würden, dann ließe hoffentlich der Weg zu Friedensverhandlungen offen.

Kurze politische Mitteilungen.

Der mit Grubenholz von Norwegen nach England bestimmte norwegische Motor-Viermastsschooner „Thyholm“ ist wegen Beförderung von Bannware von einem deutschen Kriegsfahrzeug angehalten und in Hamburg eingebracht worden.

Der Dampfer Kibiri, der vor einiger Zeit auf der Reise nach Marseille versenkt wurde, hatte eine Ladung Zucker für Frankreich an Bord.

Flodys m. Det., daß der britische Dampfer King Cleddy (4387 Bruttoregistertonnen) versenkt wurde.

Dr Bundesrat hat dem vom Reichstag angenommenen Entwurf eines Gesetzes betreffend den vaterländischen Hilfsdienst seine Zustimmung erteilt.

Das Berliner Tageblatt meldet aus Lugano: Der Nachrichtenendienst aus Italien ist seit vorgestern unterbrochen, ebenso jede Postverbindung. Auch die wenigen, trotz des Streiks noch erscheinenden Blätter werden in Como zurückgehalten. Die Gründe sind unbekannt.

Preußischer Landtag.

Das Abgeordnetenhau.

nahm am Montag seine Verhandlungen wieder auf. Präsident Graf Schwerin eröffnete die Sitzung mit einem warm empfundenen Nachruf auf Kaiser Franz Josef und teilte ferner mit, daß er dem Herrn Reichskanzler zu seinem 60. Geburtstag die Glückwünsche des Abgeordnetenhauses ausgesprochen habe.

Auf der Tagesordnung stand die Beratung des Antrages des Abg. Schweden-Died (Nik.) auf die Besteuerung der fusionierten Gesellschaften. Auch sollen Kriegsgewinne, die nach der Quellentheorie bisher steuerfrei bleiben, mit rückwirkender Kraft besteuert werden. Der Antrag wurde nach kurzer Debatte in 2. und 3. Lesung angenommen. Die nächste Sitzung ist am Dienstag vormittag mit der Tagesordnung: Ernährungsfragen.

Der Arbeitspl n.

Berlin, 4. Dezbr. (WB.) Der Ältesten-Ausschuß des Abgeordnetenhauses einigte sich heute dahin, die vorliegenden Gesetzentwürfe, so weit sie spruchreif sind, noch vor Weihnachten zu erledigen. Im Laufe dieser Woche gebent man außer den Ernährungsfragen noch die Beratung des Wohnungsgesetzentwurfes und die Vorlage über die Teuerungszulagen beginnen zu können. Am Montag der kommenden Woche soll das Diätengesetz in Angriff genommen werden, im Anschluß daran die Vorlage über die Schatzungsämter und Stadtschafften. Am Freitag dieser Woche ist wegen des katholischen Feiertages keine Sitzung.

Reichstag.

Die Wahlkreise Weills und Wetterles.

Die ecksa-löthringischen Wahlkreise Weh und Rappoltsweiler die vor dem Kriege durch die Landesverräter Weill und Wetterles vertreten wurden, haben jetzt keinen Abgeordneten im Reichstage, da Erbschaften noch nicht stattgefunden haben.

Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, werden während des Krieges auch Neuwahlen für diese beiden reichsständischen Kreise nicht ausgeschrieben werden, da diese beiden Kreise in unmittelbarer Nähe des Kriegsgebietes liegen und ordnungsmäßige Wahlen daher großen Schwierigkeiten begegnen würden.

Die Reichstagswahl in Potsdam.

Im Wahlkreise Potsdam-Spandau-Ost-havelland, der früher durch Herrn Liebknecht vertreten wurde, hat eine Erbschaft zum Reichstage stattgefunden. Wie wir hören, ist zu erwarten, daß die beiden sozialdemokratischen Gruppen — die Anhänger des sozialdemokratischen Parteivorstandes und die sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft — Kandidaten aufstellen werden. Es würden also Sozialdemokraten gegen Sozialdemokraten kämpfen. — Wie die bürgerlichen Parteien sich verhalten werden, steht noch nicht fest. Allerdings sind Bestrebungen im Gange, eine bürgerliche Sammelkandidatur zu erzielen. Auch die Namen des Grafen Zeppelin und des Staatssekretärs a. D. Delbrück werden in diesem Zusammenhang schon genannt. Endgültige Entscheidungen werden aber erst erfolgen, wenn der Termin für die Erbschaft festgesetzt ist.

Stadtnachrichten.

St. Nikolaus.

In der Nacht des 6. Dezember, wenn Junfer Reif durch Wald und Flur dahin-streift und alles in ein märchenhaftes Spinn-gewand taucht, dann kommt auf stillen verschneiten Sandwegen der gute, heilige Nikolaus dahergezogen, um in den verträumten Dörfern und Städtchen nach den artigen Kindern Umschau zu halten. Auf schneeweißem Rößlein kommt er geritten und das kleine Silberglöckchen, das diesem Tiere am Halse blinzt, klingt den horchenden Kleinen hinter den verschlossenen Fensterläden gar lieblich in den Ohren.

Nur wer auf dem Lande gelebt hat, kennt den holden Zauber dieser Nacht des heiligen Nikolaus. Nur er versteht, die schönen Märchen, die der Volksmund um diesen Heiligen und seine Gefährten spinnt. Stes schreitet ihm ein waderer Knecht zur Seite, der lohnend oder strafend die Gaben verteilt. In vielen deutschen Gauen ist dies Knecht Rupprecht,

der mit Stoch und Rute bewehrt, für die Sünden des Jahres Sühne heischt und den unartigen Kinder erschauern macht vor bender Angst. In anderen Gebieten trägt der gefürchtete Herr weniger bekannte Namen. Die stillen Täler des Rheines und der Mosel kennen ihn als Hans Ruff und wehe dem bösen Buben, der das Beten nicht hat lernen wollen. Sie werden unweigerlich in seinen weiten Ärmel gesteckt, wenn sie nicht noch ganz schnell geloben, künftig eifriger ihrem Schicksal zu danken.

Die Dösterreicher haben ihren Kram den Böheimen ihren Kumpanz, die Tiroler ihren Klaubau, während in der niederbayerischen Ebene Hans Trapp auf schneuberden Röß dahergeführt kommt, sodas noch manches Kinderherz erzittert, wenn das Getöse seines Pferdes schon längst in der Ferne verklungen ist.

Auch eine weibliche Gefährtin hat der Volksmund dem guten Nikolaus angedichtet. Es ist dies die gefürchtete Berchtes, die brecht des schwäbischen Landes, die an strenger Strenge alle ihre männlichen Kollegen weit übertreffen soll. Wenigstens behaupten dies vertrauenswürdige Zeugen, die das Nicken des heiligen Nikolaus aus nächster Nähe kennen gelernt haben.

Denn in manchen, vom hastigen Getriebe der Welt fern gelegenen Dörfern kennt man ihn doch von Angesicht zu Angesicht. Da schart sich in der Nacht des 6. Dezember alles um den wohligen wärmenden Ofen und die Kinderschar horcht pochenden Herzens den Dingen, die da kommen sollen und sie wissen nicht, sollen sie vor Freude jubeln oder vor zager Furcht verengen, wenn draußen des Winterglockens ertönt, wenn sich pochende Schritte der Tür nähern und plötzlich als Boten des Nikolaus Engel, Teufel und Tod auf der Schwelle erscheinen. Wehe dem bösen Kinde; im Handumdrehen steht es auf die Hörner des Bodens gehoben; indessen der Teufel mit schlanker Gerte in paar wohl gemeinte Hiebe nach jener Gegend der Hölle richtet, die am häufigsten Muttters Besessenheit verlangt. Das gute Kind aber wird inzwisch von dem freundlichen Engel mit rotbäckigen Äpfeln und knusperigen Plätzchen beschenkt. — So war es wenigstens in Friedenszeiten. Aber der heilige Nikolaus ist ein viel zu guter Herr, als daß er die Kinder allzu hart die schwere Not der Kriegszeit spüren läßt. Er, der noch im wunderlieblichen Märchen einstmal einen armen, frommen Edelmann eine ganze Menge zum Goldes zum Ramin hineingeworfen hatte, damit jede seiner braven Töchter eine kleine Aussteuer und einen schönen Mann erhalten konnte, wird auch die Kinder der braven Feldgauen nicht ganz die Freuden des St. Nikolaustages vermissen lassen.

* Weihnachtsendung für unsere Truppe.

Unsere Sammlung ergab bis jetzt, wie wir bereits mitteilten, den Betrag von 190 Mark. Da wir das Geld abliefern müssen, können wir nur noch bis morgen vormittag 11 Uhr weitere Spenden annehmen.

* Kriegsauszeichnung. Das Eisene Kreuz.

II. Klasse erhielt Richard Eichenauer aus hier.

* Kurhaus-Theater. Das Theaterhaus.

schreibt: Am Donnerstag wird als nächste Vorstellung im Abonnement das Gastspiel des bekannten Hamburger Komikers Carl William Bühler mit dem Lustspiel „Die Hochfäule“ von Leo Walter Stein u. Ludwig Heller gegeben. Carl William Bühler befindet sich diesmal auf einer Jubiläumstournee, denn es sind jetzt 25 Jahre her, daß er seine Gastspielstätigkeit begann. Heute steht Bühler immer noch auf der Höhe seiner Kunst, die nicht verflachen kann, weil er immer durch nimmermüdes Suchen nach den Rätzeln in der Menschenbrust stets neue Stimmungen, Tönen, Lichter, tragikomische Wechselwirkungen in den Gestalten ausstrahlt. Seine Kunst findet dort einen Wiederhall, wo Menschen mit der Seele schauen, mit warmen Herzen lachen können in dem Gefühl, daß Bühler's sonntiger Humor göttliche Bestreung bringt von aller Erdenlast. — Neben dem Gast werden am Donnerstag in den größten Rollen die Damen Ballin, Krafte, Walz und Wener sowie die Herren Helgon, Rastow, Imhof, Luz und Ohlmeier beschäftigt sein.

* Wer kann auf ein gutes Weihnachtsgeschäft hoffen?

Nur der Kaufmann, der dem Publikum sagt, daß er es trotz des Krieges verstanden hat, sein Lager gut zu versehen. Der Bedarf an allen möglichen Artikeln ist nicht geringer geworden, als er zu Friedenszeiten war, die Kaufkraft im Volke ist größer, weil alle fast ohne Ausnahme, auf den Verdienst eingestellt sind. Es ist als ganz natürlich anzunehmen, daß in den meisten Familien gespart wurde, um für die Feiertage des Weihnachtsfestes ein Uebriges, dem Heile Würdigen leisten zu können. Deshalb wird der Kaufmann auch in diesem Jahre ein gutes Weihnachtsgeschäft machen, der die große

Unsere diesjährigen Weihnachtsbücher.

Da das **schönste** und **praktischste Weihnachts-geschenk** ein **gutes Buch** ist, haben wir auch in diesem Jahr für unsere Leser einige **ausgewählte Werke** erstanden die wir zu

billigem Preis

abgeben können.

Wir empfehlen:

Richard Wagners sämtliche Opern und Musik - Dramen

in 2 Sammlungen für **M 3** per Sammlung

Dieselben enthalten: die **sämtlichen Werke**: **Rienzi** — **Fliegender Holländer** — **Tannhäuser** — **Lohengrin** — **Tristan u. Isolde** — **Meistersinger** — **Rheingold** — **Walküre** — **Siegfried** — **Götterdämmerung** — **Parsival** in gekürztem, leichtfasslichen, für jeden spielbaren Klavierauszug mit unterlegtem Text nebst Angabe der Motive und Inhaltsangabe.

Adler, Doppelaar und Halbmond

Der Verbündeten Siegeszug nach dem Orient mit vielen Kriegs-, Volks- u. Landschaftsbildern. Hochinteressante Schilderungen aus dem Leben der Verbündeten Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Türkei, Bulgarien sowie des neuen Verkehrsweges Berlin — Wien — Sofia — Konstantinopel — Bagdad.

Für Jung und Alt ein Erinnerungswerk von dauerndem Wert. Prachtband, 320 Seiten, auf Kunstdruck, elegant geb. mit vielen 100 Illustrationen. **Zum Ausnahmepreis von M 3.50**

Feldgraue Helden

Biographien der Heerführer Deutschlands und Oesterreichs, Persönliche Erlebnisse der Kämpfer, Kampf- u. Schlachtenbilder. **Ernstes und Heteres aus dem Weltkriege 1914-15**

Herausgegeben von Dr. Paul Wiesener.

Prachtband, 320 Seiten auf Kunstdruck, elegant gebunden, mit vielen hundert Illustrationen.

Zum Ausnahmepreis von M 3.

Erlebnisse berühmter Forscher

unter den Wilden von Indien, Ozeanien, Afrika

enthält von 32 berühmten Forschern, die zum ersten Male mit den **wilden Bewohnern** in Berührung gekommen sind, wahrhaft klassischer hochinteressante, allgemein verständlich geschriebene Schilderungen über **Sitten und Gebräuche der Kannibalen und Wilden**, über ihr Leben, und ihre Kultur **260 Abbildungen und Kartenskizzen** nach Original-Aufnahmen begleiten den Text und erhöhen noch den Reiz den vielseitigen und belehrenden Schilderungen.

Elegant gebunden **M 3.50**

Friedrich Gerstäcker's Erzählungen:

Ausnahmepreis **M 3.**

2 Prachthände elegant gebunden in bekannter guter Ausführung illustriert von dem Künstler **Karl Mühlmeister**.

Nur durch

Massenaufgaben

sind wir in der Lage obige Werke zu diesen

aussergewöhnlich billigen Preisen

liefern zu können,

Geschäftsstelle des „Taunusbote“

Fernsprecher Nr. 9 Bad Homburg v. d. H.

Photographische Feld Kameras

in Westentaschenformaten für Platten und Rollfilme zu den festgesetzten **Fabrikpreisen**.

Alle Photo-Chemikalien in besten Qualitäten Rollfilme, Platten und Papiere in allen Größen

Agfa Blüchtpatronen

gegenüber dem **Carl Kreh, Photo-Zentrale**

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe, gute treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Wilhelmine Scheuermann

geb. Tremmel

im Alter von 79 Jahren infolge eines Schlaganfalles plötzlich verschieden ist.

Bad Homburg, den 5. Dez. 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 $\frac{1}{4}$ Uhr vom Trauerhause Audenstraße 6 statt.

Das

prakt. Festgeschenk

ist eine erstklassige

Nähmaschine



Versenkbar mit ganz geringem Mehrpreis

Niederlage der rühmlichst bekannten **Dürkopp u. Köhler** Nähmaschinen mit Kugellager fast vollständig geräuschlos arbeitend. Vorrätig in nussbaum, eichen, hell und dunkel, vor- und rückwärts nährend

ohne Mehrpreis.

Diese Maschinen eignen sich auch vorzüglich zum Sticken, Stopfen und kann auf denselben ohne besondere Vorkenntnis der jetzt so moderne Hohlraum von Jedem leicht hergestellt werden Grösste Auswahl am Platze. Teilzahlung gestattet.

Th. Wächtershäuser

Homburg-Kirdorf an der alt. Schule.

Keine Ratte! Keine Maus!

bleibt leben. Legen Sie Ackerlon

aus Wirkung frappant, à 75u. 125- $\frac{1}{2}$

Bei Höl. **Otto Voltz, Drogerie**

Eine Feldschmiede

zu verkaufen. Näheres 4161

Dorotheenstr. 26, Ir.

Einige Wagen

Koks-schlacken

können unentgeltlich abgeholt werden im 4180

Allgemeinen Krankenhaus.

Zu verkaufen

1 Sekretär 1 Bett mit Matratze und Nachtschrank.

4182) Promenade 35

Saubere Monatsfran

gesucht. (4175)

Gonzenheim, Hauptstr. 14.

Neueres Ehepaar

sucht zum 1. April 1917 **schöne Wohnung** von 3 Zimmern mit Bad u. Zubehör (tunlichst 2 Kammern) in Homburg oder Gonzenheim. Angebote mit Preisangabe u. N. 4174.

Elegant möbliertes

Zimmer

in besserem Hause preiswert zu vermieten. (4176a)

Kaiser-Friedr.-Promenade 27/29 II.

3—4 große saubere

Arbeitsräume

werden gesucht. Offerten mit Preisangabe unter S. 4179.

Parterrewohnung

best. aus 4 Zimmern nebst Bad und sämtl. Zubehör zu vermieten

Näheres (2403)

Kaiser Friedr.-Promenade 2

Zu vermieten

Zum 1. Januar 1917 **Louisenstr. 9** eine vier Zimmer-Wohnung eine drei Zimmer-Wohnung.

3429 **Heinrich Bausch.**

4—5 Zimmerwohnung

im 1. Stock mit Balkon oder Parterrestock, evtl. mit größerem Kellerräumlichkeiten für Geschäftszwecke geeignet zu vermieten. Zu erfragen 3059a **Louisenstr. 86 part.**

Zwei Zimmerwohnung

sofort zu vermieten. 3189a

Dorotheenstr. 11

Bekanntmachung.

Zur Entlastung der Eisenbahn in der Beförderung Massengütern, besonders Kohlen, erscheint die Einschränkung des Gasverbrauches besonders wünschenswert. Die Bevölkerung wird deshalb dringend ersucht, den Gasverbrauch möglichst einzuschränken. Dies kann am geeignetsten durch Einstellung der Licht-Reklame in den Läden auf und an den Häusern geschehen.

Bad Homburg v. d. H., den 4. Dezember 1916.

4178)

Der Magistrat.

Scharsschießen.

Das zur Zeit hier garnisonierende Bataillon der Ersatz-Reserve Infanterie-Regiments No. 81 hält am

7. und 8. dieses Monats

in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags gefechtsmäßiges Scharsschießen in den Preuhlwiesen Friedrichsdorf ab. Die Absperrung erfolgt durch das Bataillon.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 5. Dez. 1916

Polizeiverwaltung.

Nachlaßversteigerung.

Donnerstag, den 7. Dezember 1916 vormittags halb 10 Uhr beginnend, werden dahier Orangerieasse 2, folgende dem Nachlaß des verstorbenen **Frau Konrad Jäger Wwe.** gehörigen Mobilien auftrage der Erben, öffentlich meistbietend, freiwillig gegen Barzahlung versteigert:

11 verschied. vollst. Betten, 5 Bettstellen, 2 weite und 12 kleine Kleiderchränke, 6 Kommoden, 18 Tische, 20 Stühle, 1 Bad, 1 Kleidertruhe, 1 Blüschensel, 5 Spiegel, 1 Lederkoffer, 1 Kleiderkasten, 2 Koltren, 1 Reis- und 2 Bettdecken, verschiedene Hausrat- und Küchengeräte u. a. m.

Die Gegenstände können eine halbe Stunde vor Beginn der Versteigerung besichtigt werden.

Bad Homburg, v. d. Höhe, den 5. Dezember 1916.

Wagner, Berichtsvollzieher in Bad Homburg v. d. H.

Spar- und Vorschußkasse zu Homburg v. d. Höhe.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränk. Haftpflicht.

Audenstraße No. 8

Reichsbank Giro-Konto, Giro-Konto Dresdner Bank,

Postsparkonto No. 588 Frankfurt a. M.

Geschäftskreis nach den Bestimmungen unserer Vereinsstatuten geordnet für die einzelnen Geschäftszweige.

Sparkassen-Verkehr

mit 3 $\frac{1}{2}$ und 4 $\frac{1}{2}$ iger Verzinsung beginnend mit dem 1. und 15. des Monats. Kautale Bedingungen für Rückzahlungen.

Schad- und Ueberweisungs-Verkehr.

Verficherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslösung

Wechsel-, Conto-Corrent- und Darlehens-Verkehr

gegen Bürgschaft, Hinterleg. v. Wertpapieren u. sonst. Sicherstellung.

Postspark-Verkehr

unter No. 588 Postsparkamt Frankfurt a. M.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Wechseln in fremder Währung, Coupons und Sorten. Aufnahme und Verwaltung von Wertpapieren

gegen mäßige Vergütung.

Die Aufbewahrung der Depots geschieht in unserem

feuer- und einbruchssicheren Stahlpanzer-Gewölbe.

Erlidigung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter den günstigsten Bedingungen.

Statuten u. Geschäftsbedingungen sind kostenfrei bei uns erhältlich.

Preise für Herren-Bedienung

Rasieren 20 Pfg. Haarschneiden 50 Pfg.

Bartschneiden 30 Pfg. Kopfwaschen 30 Pfg.

Preisermässigung bei Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschläger

Louisenstr. 87, Telefon 317.

Färberei, chemische Waschanstalt

Gegründet 1867.

Gegründet 1867.

J. Küchel

Bad Homburg v. d. H., .: Louisenstrasse 21, .: Telefon 331.

Schöne Ausführung, schnelle Bedienung. Mässige Preise.

4147)